



**Straubing, 03.02.2006**

**K. Reisinger**

**Herstellung und Nutzung von Rapsölkraftstoff  
Neue Seminarveranstaltung am Technologie- und Förderzentrum in Straubing**

Im Zuge stark gestiegener Preise für die fossilen Kraftstoffe Benzin oder Diesel sowie durch flankierende gesetzliche Maßnahmen des Bundes, insbesondere die Änderung der Agrardieselregelung, ist das Interesse an Rapsöl als Kraftstoff stark gestiegen.

Für einen zuverlässigen Betrieb in pflanzenöltauglichen Motoren und die Einhaltung von Emissionsgrenzwerten ist es jedoch zwingend erforderlich, dass Rapsölkraftstoff in seiner Qualität bestimmte Mindestanforderungen erfüllt, die bisher durch den RK-Qualitätsstandard vorgegeben waren und die zukünftig durch die Vornorm DIN 51605 definiert werden.

Um in einer dezentralen Ölmühle einen hochwertigen Kraftstoff herstellen zu können, muss bereits die Rapssaat von „sehr guter Qualität“ sein. Das bedeutet, die Rapssaat muss gleichmäßig voll ausgereift sein, keinen Auswuchs beinhalten und darf auch nur geringe Anteile an Besatz und Bruchkorn aufweisen. Wichtig für eine gute Ölqualität ist auch, dass die Rapssaat sofort nach der Ernte auf 7 – 8 Masse % Wassergehalt getrocknet wird und möglichst umgehend kühl bei Temperaturen unter 12 °C eingelagert wird.

Um den Übergang unerwünschter Fettbegleitstoffe in das Öl möglichst zu verhindern, sollte auch die Verarbeitung der Rapssaat möglichst schonend erfolgen. Durch die Betriebsweise der Ölprelle lässt sich der Gehalt an Phosphor, Calcium und Magnesium beeinflussen. Mit steigendem Energieeintrag in die Saat bei der Pressung (Saatvorwärmung, Reibung und Druck in der Presse, Saat-/Ölverweilzeit in der Presse) nimmt der Gehalt dieser Elemente zu. Außerdem besteht bei der Pressung die Möglichkeit, den Gehalt und die Größenverteilung der Feststoffe im Öl zu regulieren. Diese im Öl enthaltenen Feststoffe sollten nach der Pressung über mindestens zwei Reinigungsstufen, nämlich Hauptreinigung und Endfiltration, weitgehend entfernt werden.

Da derzeit noch kein serienmäßiger pflanzenöltauglicher Motor am Markt verfügbar ist, werden Dieselmotoren auf Rapsölkraftstoff angepasst. Die Konzepte der einzelnen Umrüster unterscheiden sich jedoch deutlich im technischen Aufwand und in der Tiefe der Maßnahmen. Wird ein Schlepper auf Rapsöl umgerüstet erlischt die Gewährleistungspflicht des Motorenherstellers. Eine verbindliche Regelung für die Übernahme der Gewährleistungspflicht durch den Umrüster ist erforderlich. In die Garantie sind nicht nur Mängel oder Schäden der Umrüstmaßnahmen, sondern ebenfalls Nachfolgeschäden am Motor, die durch den Rapsölbetrieb nach Umrüstung verursacht wurden, einzubeziehen. Die meisten Erfahrungen an umgerüsteten Schleppern konnten bislang im „100-Traktoren-Demonstrationsprojekt“ gesammelt werden.

Die vielen Anfragen zu Herstellung und Nutzung von Rapsöl als Kraftstoff zeigen, dass diesbezüglich noch ein großer Informationsbedarf in der Praxis besteht. Das TFZ (Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe), als bayerische Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Nachwachsenden Rohstoffe, Schulgasse 18, 94315 Straubing, bietet daher zunächst befristet im Jahr 2006 regelmäßig eine Informationsveranstaltung zur „Herstellung und Nutzung von Rapsölkraftstoff“ an.

Die Veranstaltung findet **erstmalig am 01.03.2006** statt und wird zwei mal im Monat, jeweils Mittwochs, 9:30 Uhr, abgehalten. Ende der Veranstaltung ist ca. 12:00 Uhr. Eine Anmeldung ist nur bei größeren Besuchergruppen erforderlich. Der Eintritt ist frei. Weitere Termine sind: 15.03.2006, 05.04.2006, 19.04.2006, 03.05.2006, 24.05.2006, usw. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.tfz.bayern.de](http://www.tfz.bayern.de) oder Tel.: 09421 300-210.

Bild als \*.jpg Datei mit in der Anlage!



Bildunterschrift:

Ausstellung – Nachwachsende Rohstoffe – Von der Pflanze zur Nutzung – Pflanzenölsreinigung.

Foto: Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe / K. Fuchs